



Stellungnahme zum DEval-Bericht: „Synthesis study on Germany’s contribution to the forest and climate protection programme REDD+“

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) begrüßen den vom Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) vorgelegten Bericht „Synthesis study on Germany’s contribution to the forest and climate protection programme REDD+“.

Die Studie gibt einen guten Überblick über das Engagement der Bundesregierung bei REDD+ und diskutiert verschiedene Themenbereiche auf nachvollziehbare Weise. Es ist erfreulich, dass die Studie insgesamt zu einem positiven Fazit kommt und das Engagement der Bundesregierung, bei allen Schwierigkeiten, grundsätzlich auf dem richtigen Weg sieht.

Die Methodik der Studie ist transparent dargestellt und legt auch die Limitationen des gewählten Ansatzes offen. Eine nüchterne, ehrliche Analyse, auf der Basis von verfügbarem Material und Aussagen aus Experteninterviews. BMEL, BMU und BMZ begrüßen, dass sich damit eine Meinungsvielfalt zeigt, die der Komplexität von REDD+ und der beteiligten Akteure gerecht wird. Gleichzeitig gehen die Autorinnen und Autoren reflektiert mit den Einschränkungen um, wie z.B. der Tatsache, dass eine Validierung der Ergebnisse mit Partnern vor Ort nicht Bestandteil der Studie war.

Die Studie wurde von BMZ, BMU und BMEL gemeinsam begleitet; die Durchführungsorganisationen KfW und GIZ waren ebenfalls eng eingebunden.

Die Autorinnen und Autoren sehen die deutsche EZ in den richtigen Themenfeldern und geben Denkanstöße, wie das Engagement in Zukunft verbessert werden kann. Sie machen deutlich, dass die Einflussosphäre der

Geber bei REDD+ limitiert ist und Erfolge bei REDD+ zu einem großen Teil von den politischen und strategischen Entscheidungen der Partnerländer abhängen.

Aus Sicht von BMEL, BMU und BMZ hätte der deutsche Beitrag in den Themenbereichen Teilhabe, Umsetzung von sozialen und ökologischen Standards und Menschenrechten in der Zusammenfassung der Studie größere Würdigung verdient, da das Engagement der Bundesregierung hier zentrale Wirkungen erzielt hat.

Die Studie nimmt ausdrücklich keine abschließende Bewertung des deutschen Engagements vor – es handelt sich um eine Synthese-Studie und nicht um eine umfassende Evaluierung. Vor diesem Hintergrund ist auch nachvollziehbar, dass keine konkreten Handlungsempfehlungen gegeben werden, sondern vielmehr Anregungen – die teilweise bereits in der Praxis umgesetzt werden. Dies gilt zum Beispiel für die partielle Neuausrichtung thematischer und regionaler Schwerpunkte der REDD+-Unterstützung und des entsprechenden Portfolios.

BMZ, BMU und BMEL sehen sich durch die Studie darin bestätigt, REDD+ weiterhin als ein Instrument für die Wald-, Biodiversitäts- und Klimaagenda einzusetzen. REDD+ ist zusammen mit Forest Landscape Restoration (FLR) und der Förderung von entwaldungsfreien Lieferketten ein zentrales Element sowohl in der bilateralen als auch in der multilateralen Zusammenarbeit, um die übergeordneten wald-, klima- und biodiversitätspolitischen Ziele der Bundesregierung, wie sie u.a. zuletzt im Waldbericht der Bundesregierung und im Waldaktionsplan des BMZ und der Biodiversitätsstrategie beschrieben sind, zu erreichen.